

Zusammenfassung

Der Artikel beschreibt die Biofeldtestverfahren zur Diagnose von medizinischen Befunden. Die Diagnostiktests werden an einer auf Filterpapier eingetrockneten Blutprobe der Patienten durchgeführt. Krankheiten und Organbefunde werden mit homöopathischen Potenzen der handelsüblichen Nosoden und Organpräparaten diagnostiziert.

Viele spezielle Informationen, wie z.B. die Wirkung von Feldern und Allergien sind jedoch nur mit speziellen Testsubstanzen zugänglich. Dazu eignen sich bestimmte Potenzen der endokrinen Drüsen und des reticuloendothelialen Systems (RES).

Es wird ein einfacher Kriebstest beschrieben, mit dem alle primären und sekundären malignen Vorgänge schon im vorklinischen Stadium diagnostiziert werden können.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Disposition zur Entstehung chronischer Krankheiten von Geburt an in der DNA festgeschrieben ist. Diese genetischen Belastungen durch Erbttoxine, Gifte und Mikroben verursachen wenn sie manifest geworden sind weitere Belastungen, die sog. genetisch induzierten Belastungsfaktoren. Es gibt viele Hinweise für die Hypothese, dass die chronischen Krankheiten durch die genetischen und genetisch induzierten Belastungsfaktoren verursacht werden.

Gliederung

1. Einleitung
2. Test der Wirkung von Feldern und Strahlen
 - 2.1. Die physikalischen Umweltfaktoren
 - 2.2. Test der Belastung durch physikalisch/technische Felder und Strahlen
 - 2.3. Test der Belastung durch biophysikalische Felder
3. Verträglichkeitstest
4. Diagnose von Organbefunden und Krankheiten
5. Diagnose der bakteriellen Herde
 - 5.1. Diagnose der chronischen bakteriellen Herde
 - 5.2. Diagnose der akuten bakteriellen Herde
6. Diagnose der Allergene und Pseudoallergene
7. Krebsdiagnose

1. Einleitung

Neben Unfällen, dem Missbrauch von Genussmitteln und funktionellen Störungen, werden medizinische Beschwerden und Krankheiten von Feldern, Giften und Mikroben verursacht. Diese medizinischen Befunde können mit dem Biofeldtest diagnostiziert werden. Die Grundlagen und die Methodik des Biofeldtests werden in einer anderen Arbeit ausführlich beschrieben [1]. Der vorliegende Artikel beschreibt die Diagnostikmethodik des Biofeldtests. Die mit dem Biofeldtest erarbeitete kausale Therapie chronischer Krankheiten wird in einer dritten Arbeit beschrieben [2]. Die in diesen Arbeiten dargelegten

Ergebnisse wurden im Lauf der letzten zehn Jahre durch systematische Untersuchungen an Blutproben von mehreren tausend Patienten mit chronischen Krankheiten gewonnen.

Bei den Diagnoseverfahren des Biofeldtests sind homöopathische Potenzen der endokrinen Drüsen sehr hilfreich. Damit lassen sich die Befunde durch Felder, Gifte und Mikroben pauschal bestimmen. Dabei gilt die in der Abb.1 angegebene Zuordnung. Beispielsweise werden mit dem Präparat Pankreas D5 bakteriell genetische Belastungen und mit dem Präparat Thymus D4 akute Pilzbelastungen pauschal erfasst.

Endokrine Drüse	Störfaktor
Epiphyse	Technische Felder
Hypophyse	Biophysikalische Felder
Schilddrüse	Metallische Gifte
Nebenschilddrüse	Nichtmetallische Gifte
Thymus	Pilze
Pankreas	Bakterien
Nebenniere	Viren
Hypothalamus	Störungen im Haushalt von - Spurenelementen - Hormonen - Vitaminen

Abb. 1 Affinitäten der endokrinen Drüsen zu medizinischen Belastungen. Grundlage für die Eignung der potenzierten endokrinen Drüsen als Diagnosesubstanzen.

Erfahrungsgemäß bewirken Gifte und Mikroben drei verschiedene Formen von Belastungen:

- genetische Belastungen
- genetisch induzierte Belastungen
- akute Belastungen

Die genetischen und genetisch induzierten Belastungen sind subklinisch. Sie können nur mit dem Biofeldtest oder mit Verfahren gemessen werden, bei denen der Mensch in den Messvorgang integriert ist. Mit den konventionellen Test- und Diagnoseverfahren der Schulmedizin können diese Belastungen nicht erfasst werden. Aus diesem Grund ist die Schulwissenschaft bei der Erforschung der Ursachen der chronischen Krankheiten so wenig erfolgreich.

Die genetischen Belastungen von Giften und Mikroben sind von Geburt an in der DNA verankert. Diese Befunde werden verifiziert mit den Testsubstanzen Schilddrüse D15, DNA D5, und den Nosoden der Gifte und Mikroben. Besondere Bedeutung als genetische Belastungen haben die vier Erbtoxine, die mit den Nosoden Psorinum, Medorrhinum, Luesinum und Tuberculinum getestet werden. Solange die genetischen Belastungen nur in der DNA nachweisbar sind, verursachen sie kein medizinisches Problem. Im Verlauf des Lebens können sie sich an Organen manifestieren und verursachen dann chronische Krankheiten.

Einige genetische Belastungen, nämlich die vier Erbtoxine, die bakteriellen Herde und der Bakterienkomplex Staphylokokken/Streptokokken können vielfältige weitere Organbelastungen durch Gifte und Mikroben verursachen. Diese Befunde nennen wir genetisch induzierte Belastungen.

Die genetischen und genetisch induzierten Belastungen und die Belastungen durch Felder nennen wir chronische Belastungsfaktoren. Sie sind mit großer Wahrscheinlichkeit die Ursache der chronischen Krankheiten. Diese Hypothese wird gestützt durch die Erfahrung, dass zu jeder chronischen Krankheit eine für diese Krankheit charakteristische Gruppe von chronischen Belastungsfaktoren gehört. Das heißt, die Medizin der chronischen Krankheiten ist wie die Medizin der akuten Infektionskrankheiten spezifisch. Während die letzteren durch akute Infektionen einzelner Mikroben verursacht werden, entstehen chronische Krankheiten durch Wirkung spezieller Gruppen von chronischen Belastungsfaktoren.

2. Test der Wirkung von Feldern und Strahlen

2.1. Die physikalischen Umweltfaktoren

Die physikalischen Umweltfaktoren, Felder und Strahlen, können nach vier Gesichtspunkten differenziert werden. Man unterscheidet ionisierende und nicht ionisierende Felder. In beiden Gruppen gibt es natürliche Felder und Strahlen und nicht natürliche, d.h. durch die Zivilisation geschaffene Felder und Strahlen. Die Gesamtheit der Felder ist in Abb. 2 unter diesen vier Gesichtspunkten zusammengestellt. Ionisierend wirken Teilchenstrahlen und elektromagnetische Felder dann, wenn ihre Quantenenergie einen bestimmten Betrag überschreitet. Röntgen- und Gammastrahlen sowie das UV-Licht der Sonnenstrahlung sind ionisierend wirkende elektromagnetische Felder. Auch energiereiche Teilchenstrahlen, die zur Tumorthherapie eingesetzt werden, wirken stark ionisierend.

	ionisierend	nicht ionisierend
natürlichen Ursprungs	<ul style="list-style-type: none"> • Kosmische Höhenstrahlung • UV-Licht • Radioaktivität 	<ul style="list-style-type: none"> • Lufterlektrisches Feld • Erdmagnetfeld • Kosmische Radiostrahlung • Biophysikalische Felder
nicht natürlichen Ursprungs	<ul style="list-style-type: none"> • Künstliche Radioaktivität • Medizinische Anwendungen: <ul style="list-style-type: none"> - Röntgen - Strahlentherapie - Radiopharmaka • Kerntechnik 	<ul style="list-style-type: none"> • Elektromagnetische Wechselfelder: <ul style="list-style-type: none"> - 50 Hz Wechselstrom - 16 ²/₃ Hz Bahnnetz - Radio/Fernsehen - Kommunikationstechnik • Elektrische und magnetische Gleichfelder

Abb. 2 Physikalische Umweltfaktoren (Felder und Strahlen) differenziert nach ionisierenden und nicht ionisierenden Feldern natürlichen und nicht natürlichen Ursprungs.

Man kann annehmen, dass die beiden natürlichen Gleichfelder, das lufterlektrische Feld und das Erdmagnetfeld, biologisch positiv wirken, also keine medizinische Bedeutung haben. Auch die beiden natürlichen ionisierenden Strahlungsarten, die kosmische Höhenstrahlung und die natürliche Radioaktivität, sind unter Normalbedingungen ohne medizinische Bedeutung.

Medizinische Bedeutung haben jedoch die biophysikalischen Felder (Erdstrahlen) und die ionisierenden und nicht ionisierenden physikalisch/technischen Felder natürlichen und

nicht natürlichen Ursprungs. Mit dem Biofeldtest lassen sich die negativen bzw. pathogenen Wirkungen dieser Felder messen und differenzieren. Die Testergebnisse erhält man mit speziellen Testpräparaten und dem Test der graduellen Abstufung. Dagegen braucht man mit konventionellen Testverfahren Strahlendosis- oder Feldstärkemessungen und Grenzwerte, um zu Aussagen über die biologischen Wirkungen zu kommen.

2.2 Test der Belastung durch physikalisch/technische Felder und Strahlen

Das Testschema zur Diagnose der Belastungen durch physikalisch/technische Felder und Strahlen ist in Abb.3 angegeben.

	Physikalisch/technische Felder und Strahlen	
	natürlich	nicht natürlich
Ursprung	<ul style="list-style-type: none"> • Erdmagnetfeld • Radioaktivität • UV-Strahlung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wechselstromnetz • HF-Sender • Röntgenstrahlung • Strahlentherapie
Chronische pathogene Belastung	Epiphyse D12	
Akute pathogene Belastung (Standorttest)	Epiphyse D3	
Korrelation	Epiphyse D2	Epiphyse D4
Biologische Wirkung	nicht subtil	

Abb. 3 Testschema zur Diagnose der Belastungen durch physikalisch/technische Felder und Strahlen.

Chronische Belastungen durch physikalisch/technische Felder und Strahlen werden mit Epiphyse D12, akute Belastungen mit Epiphyse D3 bestimmt. Durch Korrelation mit den Testsubstanzen Epiphyse D2 und D4 wird entschieden ob das belastende Feld natürlich oder nicht natürlich ist. Der Grad der Belastung wird mit dem Test der graduellen Abstufung bestimmt. Ist das belastende Feld ionisierend, dann korreliert der Testbefund mit dem Präparat DNA D5. Zur Klärung der Frage ob der UV-Anteil der Sonnenstrahlung oder die natürliche Radioaktivität der Erde Ursache der Belastung ist, wird geprüft ob die Blutprobe lotrecht nach oben oder nach unten strahlt. Bei UV- Belastung strahlt sie nach oben, bei Belastung durch Radioaktivität nach unten. Auf gleiche Weise lässt sich unterscheiden, ob eine Belastung durch ein hochfrequentes Feld oder durch die 220V Installation verursacht wird. Im ersten Fall strahlt die Blutprobe nach oben, im zweiten Fall nach unten.

Belastungen durch Magnetfelder werden mit dem Korrelationstest und einem kleinen Magneten als Testgegenstand gemessen. Mit den beschriebenen Methoden lassen sich die medizinischen Wirkungen aller physikalisch/technischen Felder und Strahlen bestimmen.

Die Erfahrung zeigt, dass unter normalen Bedingungen, wie sie gewöhnlich in Wohnungen herrschen, die nicht unmittelbar an Hochspannungsleitungen liegen, nur bei Personen mit speziellen medizinischen Problemen durch physikalisch/technische Felder negative Wirkungen auftreten. Diese Belastungen verursachen die sog. *Elektrosensibilität* und eine besondere *Wetterempfindlichkeit* durch Sferics. Die Sferics sind eine elektromagnetische Strahlung im Kilohertz-Bereich, die durch atmosphärische Vorgänge wie z.B. Gewitter verursacht wird [3]. Die Beschwerden der Elektrosensibilität werden durch Kabel der 220V Installation verursacht.

Die Disposition zur Wetterfähigkeit und Elektrosensibilität liegen vor, wenn das Organ Epiphyse genetisch belastet ist durch den Komplex der vier Erbttoxine. Belastungen durch Wetterfähigkeit werden mit Epiphyse D2, Belastungen durch Elektrosensibilität mit Epiphyse D4 getestet. Die Belastungen erreichen in der Regel der Grad 8 und verursachen mehr oder weniger starke Beschwerden.

Unter Hochspannungsleitungen herrschen keine normalen Bedingungen. Trotz aufwendiger epidemiologischer Untersuchungen ist jedoch die medizinische Problematik der Wirkung von Hochspannungsleitungen immer noch umstritten.

Durch die Ausdünnung der Ozonschicht herrschen in manchen Gebieten der Erde bezüglich der Wirkung der UV-Strahlung der Sonne keine normalen Bedingungen mehr. Belastungen durch UV-Strahlung sind jedoch bei Bewohnern von Deutschland relativ selten. Alle Melanom-Patienten haben jedoch eine derartige Belastung.

Die medizinischen Diagnose- und Testverfahren mit ionisierenden Strahlen verursachen mehr oder weniger starke Belastungen, die mit dem Biofeldtest gemessen werden können. Die Wirkung der Strahlentherapie gegen Karzinome beispielsweise, kann noch nach Jahren als chronische Belastung in Stufe 8 nachgewiesen werden.

2.3. Test der Belastungen durch biophysikalische Felder

Die Entstehung und die Eigenschaften der biophysikalischen Felder, die gewöhnlich Erdstrahlen genannt werden, sind in einer anderen Arbeit beschrieben [1]. Das Testschema zur Diagnose ihrer medizinischen Wirkung ist in Abb.4 angegeben.

Die chronischen Belastungen durch biophysikalische Felder werden mit Hypophyse D12, akute Belastungen, d.h. die Wirkung eines Standorts (Standorttest) mit Hypophyse D6 gemessen.

Die natürlichen biophysikalischen Felder treten bei allen Personen auf, während die biophysikalischen Felder nicht natürlichen Ursprungs nur bei Personen auftreten, die eine genetische Belastung der Epiphyse haben. Diese nicht natürlichen biophysikalischen Felder entstehen nur in Häusern mit Wechselstrominstallationen. Der Verursacher ist vermutlich ein Sender des Mobilfunks. Im Zusammenwirken mit dem Eigenfeld der Menschen und der 220V-Installation entstehen Felder mit den Wellenlängen der Organe und Organsysteme mit stark pathogener Wirkung.

Die Belastungen durch biophysikalische Felder haben große medizinische Wirkungen, die von der Schulmedizin und auch in Kreisen der Komplementärmedizin noch immer stark unterschätzt werden. Nach unseren Erkenntnissen werden die biophysikalischen Felder vom Eigenfeld der Menschen erzeugt. Sie enthalten deshalb, wie das Eigenfeld der Menschen die Wellenlänge der Organe und Organsysteme. In den biologisch negativ

wirkenden Strahlungsbereichen der biophysikalischen Felder, sind diese Wellenlängen linkszirkular polarisiert und deshalb hochgradig schädlich.

Das Mikrowellenfeld des Menschen entsteht durch biophysikalische Vorgänge im Menschen. Die biophysikalischen Felder haben deshalb andere Eigenschaften als technische Mikrowellen und sind unmittelbar mit den biologischen Regelungsvorgängen im Menschen verknüpft. Diese Vorgänge spielen sich im subtilen, d.h. feinstofflichen Bereich der Biologie ab und sind deshalb mit konventionellen Messverfahren der Schulwissenschaft nicht zugänglich.

	Biophysikalische Felder	
	natürlich	nicht natürlich
Ursprung	Wasseradern	Technische Sender in Verbindung mit der Elektroinstallation in Häusern
Chronisch pathogene Belastung	Hypophyse D12	Epiphyse D12
Akute pathogene Wirkung (Standorttest)	Hypophyse D6	Epiphyse D3
Korrelation		Epiphyse D5
Biologische Wirkung	subtil	

Abb. 4 Testschema zur Diagnose der Belastungen durch biophysikalische Felder.

Die negative biologische Wirkung der natürlichen und der nicht natürlichen Felder wird kompensiert mit dem Biofeld-Regulator, der am Körper getragen wird. Er enthält eine Substanz, der mit einem speziellen Verfahren eine Eigenstrahlung aufgeprägt wird, die subtile pathogene Wirkungen der physikalisch/technischen und der biophysikalischen Felder verhindert.

Schutzmaßnahmen gegen pathogene Wirkung der Felder (sog. Entstör- oder Abschirmvorrichtungen) prüft man mit dem Standorttest. Soll eine Maßnahme wirken, darf der Standorttest mit Hypophyse D6 und mit Epiphyse D3 keinen „Befund“ ergeben, und es darf keine chronische Belastung entstehen.

3. Verträglichkeitstest

Mit dem Verträglichkeitstest werden die positiven oder negativen biologischen Wirkungen von Medikamenten, Zahnwerkstoffen, Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken, Schmuckstücken, usw. gemessen. Der Test der graduellen Abstufung liefert achtzehn Stufen der Verträglichkeit vom idealen Medikament mit der Verträglichkeit Stufe +8, bis zum Gift mit der Verträglichkeit Stufe -8.

Wird ein unverträglicher Gegenstand am Körper getragen, so erhält man das Befundsignal, d.h. der H-Dipol schwingt nicht mehr. Nach drei Minuten schwingt der H-Dipol wieder, ohne dass deshalb die negative Wirkung des Gegenstandes aufgehoben wird. Testvorgänge während dieser drei Minuten liefern richtige Ergebnisse. Ein unverträgliches Kleidungs- oder Schmuckstück stört also den Testvorgang nicht.

Die Erfahrung, dass Allergene und Pseudoallergene grundsätzlich in Stufe -8 unverträglich sind unterstreicht die Bedeutung von Allergien und Pseudoallergien.

Von großem Wert ist der Verträglichkeitstest für Zahnärzte. Unverträgliche Zahnwerkstoffe, Prothesen und Implantate können große Beschwerden verursachen, insbesondere dann, wenn sie als Allergene wirken.

Vielleicht die wichtigste Anwendung als Verträglichkeitstest ist die Möglichkeit, das am besten passende Medikament, die notwendige Dosis, die Frequenz und die Dauer der Anwendung zu bestimmen. Die Wirkung der Medikation kann auf diese Weise optimiert und die schädlichen Auswirkungen minimiert werden.

Die Wirkung von nichtmedikamentösen, therapeutischen Maßnahmen kann mit dem Verträglichkeitstest kontrolliert und optimiert werden.

Im Hinblick auf die steigende Denaturierung, die Bestrahlungsmaßnahmen zur Verbesserung der Haltbarkeit und die gentechnischen Veränderungen der Nahrungsmittel, wird der Verträglichkeitstest zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel zum Schutz vor Ernährungsschäden.

Mit dem Korrelationstest und den Organpräparaten kann geprüft werden, auf welches Organ sich eine Unverträglichkeit von Medikamenten und Nahrungsmitteln auswirkt.

Biologisch gewachsene, unverfälschte Nahrungsmittel sind verträglich in Stufe +8, wirken also wie gute Medikamente.

4. Diagnose von Organbefunden und Krankheiten

Organbefunde und Krankheiten, sowie Intoxikationen durch Gifte und Infektionen durch Mikroben werden mit potenzierten Organpräparaten, bzw. mit den Nosoden der Gifte, Mikroben und Krankheiten diagnostiziert. Dabei können - mit zwei Ausnahmen - beliebige Potenzen verwendet werden. Ausnahmen bilden die endokrinen Drüsen und das Immunsystem (RES). Die Potenzen dieser Organe sind von D4 bis D30 für spezielle Tests reserviert. Zum Test der Befunde dieser Organe wird deshalb die Potenz D28 verwendet. Mit dem Test der graduellen Abstufung wird geprüft, welchen Grad ein Befund hat oder wie weit eine Krankheit fortgeschritten ist. Nosodenbefunde in Stufe 0 sind oft klinisch noch nicht nachweisbar. Mit dem Biofeldtest können Krankheiten im frühen Stadium erkannt werden. Mit dem Test der graduellen Abstufung und den Organ- und Nosodenbefunden kann die Wirkung therapeutischer Maßnahmen kontrolliert werden. Ist eine Therapie erfolgreich, geht der Grad des Befundes zurück. Erfahrungsgemäß sind bei chronischen Krankheiten die Befunde der betreffenden Organe grundsätzlich mit den genetischen und genetisch induzierten Belastungsfaktoren korreliert, d.h. die chronischen Belastungsfaktoren sind mit großer Wahrscheinlichkeit die Ursachen der chronischen Krankheiten.

Der Biofeldtest liefert die chronischen Organbelastungen

- direkte Organbelastungen

- indirekte funktionelle Organbelastungen
- indirekte nichtsomatische Organbelastungen

Bei den direkten Organbefunden wirken die chronischen Belastungen direkt auf das betroffene Organ. Die zweite Form der chronischen Organbefunde wird von funktionellen Störungen verursacht. Diese Funktionen sind mit den endokrinen Drüsen verknüpft. Die Zuordnung ist in Abb.5 angegeben. Die funktionellen somatischen Störungen werden mit der Potenz D15 der endokrinen Drüsen diagnostiziert. Die bekanntesten Beispiele sind psychosomatische Störungen und die vegetative Dystonie. In beiden Fällen entstehen Organbefunde durch negative Emotionen bzw. durch vegetative Störungen. Durch Test der Korrelation zwischen Thymus D15 bzw. Pankreas D15 und den betroffenen Organen werden diese Befunde verifiziert.

Bereich	Funktion	Endokrine Drüse
1	magnetisch	Keimdrüsen
2	Meridiane	Nebenniere
3	vegetativ	Pankreas
4	emotional	Thymus
5	genetisch	Schilddrüse
6	ZNS	Hypophyse
7	spirituell	Epiphyse

Abb. 5 Die somatisch wirksamen Funktionen und ihre Zuordnung zu den endokrinen Drüsen.

Neben dem somatischen Bereich gibt es sieben nichtsomatischen Bereiche, die in [2] beschrieben werden. Auch von diesen Bereichen gehen Störungen aus, die Organ- und Nosodenbefunde verursachen. Zum Test dieser nichtsomatischen Befunde braucht man für jeden der sieben nichtsomatischen Bereiche einen speziellen Suppressor. In der Arbeit über die Therapie der chronischen Krankheiten [2] wird die Diagnose und Therapie der nichtsomatischen Belastungen beschrieben.

5. Diagnose der bakteriellen Herde

Die bakteriellen Herde sind stumme oder akute bakterielle Infektionen an den Organen Kiefer, Kieferhöhle, Nebenhöhlen, Tonsilllen, Appendix, Prostata, Adnexe und den Weisheitszähnen des Oberkiefers. Ihre besondere medizinische Bedeutung liegt darin, dass sie nicht nur am Herdorgan wirken, sondern in der Regel am medizinischen Geschehen anderer Organe beteiligt sind. Beispielsweise ist das Mammakarzinom immer mit einer chronischen Adnexitis verknüpft. Um das Herdgeschehen zu verstehen, muss man chronische und akute Herde unterscheiden.

5.1. Diagnose der chronischen bakteriellen Herde

Die chronischen bakteriellen Herde werden mit den entsprechenden Nosoden in beliebiger Potenz diagnostiziert. Durch Korrelation mit den Nosoden der Bakterien werden die

Verursacher der Herdinfektionen bestimmt. Pauschal werden die genetischen Herde mit der Testsubstanz Pankreas D5 diagnostiziert.

Nach der Entstehung gibt es zwei Gruppen von chronischen Herden:

- genetische bakterielle Herde
- genetisch induzierte bakterielle Herde

Beide Herdformen sind subklinisch, d.h. sie können nur mit Methoden diagnostiziert werden, bei denen der Mensch in den Testvorgang integriert ist. Sie werden von den Patienten in der Regel gar nicht bemerkt und machen auch keine Beschwerden. Sie haben jedoch große Bedeutung als kausale Faktoren für die Entstehung chronischer Krankheiten.

Die genetischen Herde sind von Geburt an in der DNA mit der Testsubstanz Schilddrüse D15 und der Herdnosode nachweisbar. Sie sind mit dem genetischen Belastungsfaktor Komplex Staphylococcinum/Streptococcinum verknüpft.

Der Komplex der vier Erbtoxine kann mit jedem der genetischen Herde einen Komplex bilden. Diese Komplexe aus einem der genetischen Herde und dem Komplex vier Erbtoxine sind die maßgebende und notwendige Voraussetzung für die Entstehung einer systemischen, chronischen Krankheit. Das heißt, die Disposition für die Entstehung einer systemischen, chronischen Krankheit ist von Geburt an im Erbgut verankert. Personen die keinen genetischen Herd oder weniger als vier Erbtoxine im Erbgut haben, können deshalb keine systemische, chronische Krankheit bekommen. Personen, die zwei genetische Herde haben, ein Fall, der relativ selten ist, können zwei systemische, chronische Krankheiten bekommen. Abb.6 zeigt die bisher bekannten kausalen Bezüge der genetischen Herde zu systemischen, chronischen Krankheiten.

genetisch bakterieller Herd	Krankheit
chronisch bakterielle Kieferostitis	MS Lateralsklerose
chronische Appendicitis	Morbus Crohn Colitis ulcerosa
chronische Prostatitis chronische Adnexitis	Polyarthritits Morbus Bechterew Diabetes mellitus Mamma Ca
Weisheitszähne 18, 28	Angina pectoris Herzinfarkt Stenosen der Herzkranzgefäße
chronische Tonsillitis	viele Krebskrankheiten und andere chronische Krankheiten

Abb. 6 Kausale Bezüge der genetischen bakteriellen Herde zu systemischen chronischen Krankheiten.

Die genetisch induzierten, bakteriellen Herde werden von den beiden Komplexen vier Erbtoxine und vier Erbtoxine/genetischer Herd verursacht, wenn diese genetischen Belastungsfaktoren manifest geworden sind.

5.2. Diagnose der akuten bakteriellen Herde

Die akuten bakteriellen Herde sind nicht Kofaktor zur Entstehung der chronischen Krankheiten. Sie sind klinisch nachweisbar und werden generell von Staphylokokken verursacht. Akute Herde werden mit folgenden Nosoden diagnostiziert:

- Kieferostitis
- Sinusitis maxilaris
- Appendicitis
- Zahnwurzelgranulom
- Sinusitis frontalis
- Adnexitis

Leider gibt es von der akuten Tonsillitis keine Nosode. Der Tonsillenherd muss deshalb mit dem Organpräparat in Korrelation mit Staphylococcinum diagnostiziert werden. An avitalen Zähnen kann im Zahnwurzelkanal eine Staphylokokkeninfektion auftreten, die Herdwirkung hat. Die akuten Herde machen an den Herdorganen oft keine großen Beschwerden. Sie sind jedoch häufig Ursache von vielfältigen Beschwerden an entfernten Organen. Beispielsweise werden Gelenkbeschwerden, die nicht mit Polyarthrit oder Arthrose verknüpft sind in der Regel durch Herde an den Tonsillen oder am Kiefer verursacht.

6. Diagnose der Allergien und Pseudoallergien

Allergien und Pseudoallergien sind chronische Krankheiten, deren Symptome durch Allergene, d.h. durch Substanzen ausgelöst werden, die auf Haut oder Schleimhaut wirken oder durch die Atemluft oder die Nahrung aufgenommen werden. Auch Felder und Strahlen, wie z.B. die biophysikalischen Felder oder die Sonnenstrahlung können Allergene sein. Pseudoallergien verursachen ähnliche Symptome wie Allergien. Sie unterscheiden sich von den Allergien dadurch, dass sie ohne die bei Allergien auftretenden Reaktionen des Immunsystems ablaufen. Untersuchungen mit dem Biofeldtest ergaben fünf verschiedene Formen der Allergien und drei Formen der Pseudoallergien.

Das Testschema der Allergien und Pseudoallergien zeigt Abb.7. Die Disposition zur Allergie wird mit dem Organpräparat RES D5 bestimmt, die Disposition zur Pseudoallergie mit den Potenzen D5 der betreffenden Organe. Zur Diagnose der chronischen Belastungen durch Allergene oder Pseudoallergene dienen die Potenzen D5, bzw. D10 der Epiphyse. Die akuten Wirkungen der Allergene und Pseudoallergene werden mit Epiphyse D6 getestet.

Die Differenzierung der Allergieformen wird mit dem Korrelationstest durchgeführt. Als Korrelationstestsubstanzen werden die für die betreffende Allergieform charakteristische Nosoden der in Abb.9 angegebenen genetischen Belastungsfaktoren verwendet. Für Neurodermitis z.B. Quecksilber, Formaldehyd und Schimmelpilz 2, für Nahrungsmittelallergie *Lambia intestinalis* oder für Pollinose Kupfer und Herpes simplex.

Die Allergien und Pseudoallergien sind Beispiele zur Bestätigung der Hypothese, dass zu jeder chronischen Krankheit ein spezifisches Spektrum der kausalen Belastungsfaktoren gehört.

Die spezifischen, genetischen und genetisch induzierten Belastungsfaktoren der fünf Allergien sind in Abb.8 zusammengestellt. Diese spezifischen Belastungsfaktoren sind

notwendige Voraussetzungen für die Entstehung der Allergie. Neben den spezifischen Belastungsfaktoren haben die Allergiepazienten noch andere genetische und genetisch induzierte Belastungsfaktoren, die jedoch nicht Kofaktor zur Entstehung der Allergiedisposition sind.

	Allergien	Pseudoallergien		
		Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3
Disposition	RES D5	Nebenschilddrüse D5	Fasciculus atriov. D5	Lien D5
Chronisch pathogene Belastung	Epiphyse D5	Epiphyse D10		
Akut Belastung		Epiphyse D6		
		Nebenschilddrüse D6	Fasciculus atriov. D6	Lien D6

Abb. 7 Testschema zur Diagnose der Allergien und Pseudoallergien

Allergiefornen	Belastungsfaktoren			
	genetisch		genetisch induziert	
Neurodermitis	Quecksilber Formaldehyd Schimmelpilz 2	Komplex der vier Erbtoxine	Blei Formaldehyd Tonsillitis	Coxsackie A4 Cytomegalie
Nahrungsmittelallergie	Lambliia intestinalis	Komplex der vier Erbtoxine	Blei Formaldehyd Appendicitis	Coxsackie A4 Cytomegalie
Hautallergie	Monilia albicans Formaldehyd PCB	Komplex der vier Erbtoxine	Blei Formaldehyd Tonsillitis	Coxsackie A4 Cytomegalie
Pollinose	Kupfer Herpes simplex	Komplex der vier Erbtoxine	Blei Formaldehyd Tonsillitis	Coxsackie A4 Cytomegalie
Allergisches Bronchialasthma	Quecksilber Monilia albicans	Komplex der vier Erbtoxine	Blei Formaldehyd Appendicitis	Coxsackie A4 Cytomegalie

Abb. 8 Die Allergiefornen und ihre zur Entstehung notwendigen Belastungsfaktoren

Die spezifischen Belastungsfaktoren der Allergien wirken an den Organen an denen die von Allergenen ausgelösten Symptome auftreten. Das ist bei Neurodermitis und Hautallergie die Haut, bei Nahrungsmittelallergie der Magen, bei Pollinose die Schleimhaut der Nebenhöhlen (Membrane sinus frontalis) und beim allergischen Bronchialasthma die Bronchien.

Die spezifischen Belastungsfaktoren und die betroffenen Organe der drei Formen der Pseudoallergie sind in Abb. 9 zusammengestellt.

Pseudoallergie	Betroffene Organe	Belastungsfaktoren	
		genetisch	genetisch induziert
1	Nebenschilddrüse	Komplex der vier Erbtoxine	Helicobacter pylori Staphylococcinum
2	Fasciculus atrioventricularis	Komplex der vier Erbtoxine	Chlamydia trachomatis Rotaviren
3	Milz	Komplex der vier Erbtoxine	Coxsackie A2 SPS

Abb. 9 Die Formen der Pseudoallergie, die betroffenen Organe und die zur Entstehung notwendigen Belastungen durch den Komplex der vier Erbtoxine und die drei Mikrobenkomplexe.

Im Rahmen der mit dem Biofeldtest erarbeiteten Therapieschemata zur kausalen Therapie der Belastungsfaktoren [2], werden Allergien und Pseudoallergien therapiert.

7. Krebsdiagnosen

Mit den Degenerationsnosoden der Firma Staufen Pharma stehen Testsubstanzen für viele Krebsarten zur Verfügung. Ergibt der Test mit diesen Nosoden Befund, so ist die entsprechende Krebserkrankung damit eindeutig diagnostiziert. Der Test der graduellen Abstufung gibt an, wie weit die Krankheit fortgeschritten ist. Die Nosode Carcinominum ist eine Mischung aus verschiedenen Karzinomen. Sie ist nach unserer Erfahrung für die Krebsdiagnose nicht geeignet.

Es gibt viele verschiedene Krebsarten, jedoch gibt es nicht für alle eine Nosode. Die Frage, ob bei einer Person eine Krebserkrankung vorliegt, kann deshalb nicht mit Sicherheit beantwortet werden, auch wenn der Test mit allen Krebsnosoden negativ ist.

Die Lösung dieses Problems liefert der Biofeldtest mit einem einfachen pauschalen Krebstest. Er ist in Abb.10 dargestellt. Die Testsubstanz ist RES D10. Ergibt der Test mit RES D10 unter der Blutprobe Befund, so ist dies ein Hinweis für irgend einen bösartigen Vorgang. Ein Befund über der Blutprobe ist ein Hinweis auf Metastasen.

Mit dem Korrelationstest, unter Verwendung von Degenerationsnosoden und Organpräparaten können die Krebsart und die betroffenen Organe identifiziert werden.

Bestehen Verdachtsmomente für eine bestimmte Krebsart oder ein betroffenes Organ, so kann der Verdacht mit den in Abb. 12 angegebenen Testvorgängen bestätigt oder widerlegt werden.

Bösartige, primäre Vorgänge an einem Organ verursachen im Eigenfeld einen Strahl der an der Blutprobe vertikal nach unten verläuft. Handelt es sich jedoch bei malignen Vorgängen an einem Organ um Metastasen, so zeigt sich an der Blutprobe ein vertikaler Strahl nach oben.

Der in Abb. 12 dargestellte Krebstest mit Degenerationsnosoden ergibt den Befund für einen Primärtumor am Horizontalstrahl der Blutprobe. Wenn Metastasen vorliegen, zeigt sich ein Vertikalstrahl nach unten.

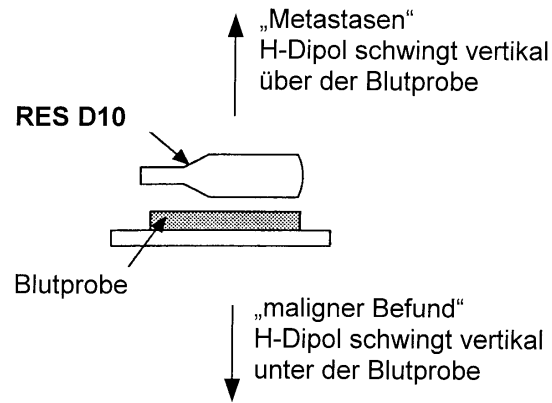


Abb. 10 Pauschaler Krebstest mit RES D10

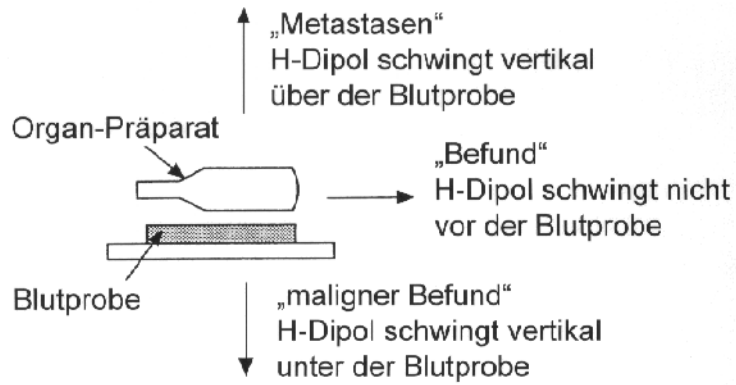


Abb. 11 Spezifischer Krebstest mit Organpräparaten in der Potenz D30

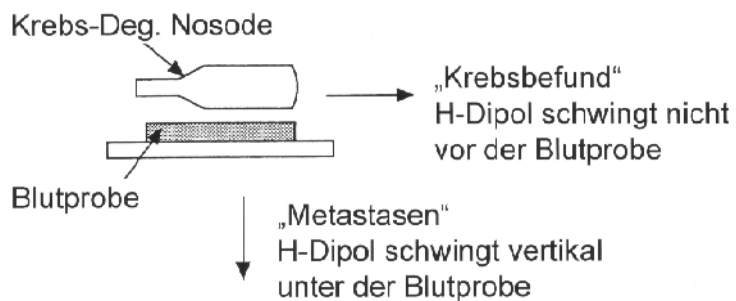


Abb. 12 Spezifischer Krebstest mit Degenerations-Nosoden in der Potenz D6

Literatur

- [1] Schweitzer, P.: Der Biofeldtest - Grundlagen und Methodik, Stand Oktober 2004, Sonderdruck der GBM e.V.
- [2] Schweitzer, P.: Der Biofeldtest - Kausale Therapie chronischer Krankheiten, Stand Oktober 2004, Sonderdruck der GBM e.V.
- [3] Schneider, D.: Die biologische Wirkung von Wetterstrahlung und Planetentönen auf Menschen, Zeitschrift für physikalische und medizinisch angewandte Radiästhesie Nr. 8, 1998, 16 - 34
- [4] Schweitzer P.: Belastung durch biophysikalische Felder (Geopathie) und deren Beseitigung, 1999, Sonderdruck der GBM e.V.

Anschrift des Autors: Dr. rer. nat. Paul Schweitzer
Hermann-Löns-Str. 31
D-71063 Sindelfingen